

Natur- und Schulmedizin in Kontrast

Ruedi Lüthy

Es kommt gelegentlich vor, dass Patienten unserer HIV-Klinik in Harare eine Konsultation verpassen. Unsere Krankenschwestern versuchen dann, die Betroffenen mithilfe von Familienangehörigen oder Freunden aufzuspüren. Oft fehlt das Geld für den Bus, um in die Stadt zu kommen, aber in letzter Zeit hören wir immer wieder, dass ein Patient von einem traditionellen Heiler von seiner HIV-Infektion geheilt worden sei und deshalb seine Medikamente abgesetzt habe. Vor kurzem wurde ich zu einer Konsultation gerufen, in der eine unserer Krankenschwestern einen 17-jährigen Jugendlichen zu überzeugen versuchte, seine HIV-Medikamente weiter einzunehmen. Der Jugendliche war felsenfest davon überzeugt, dass er durch einen traditionellen Heiler von seiner HIV-Infektion befreit worden sei. Er übergab mir eine halbvolle Plasticflasche mit seinen Medikamenten und erklärte, dass er die nun nicht mehr brauche. Medizinische Argumente und Erklärungen, dass ihm diese Medikamente noch vor einem Jahr das Leben gerettet hätten, überzeugten ihn nicht. Er wurde ungeduldig und empfand unsere Skepsis als Frevel an der Autorität des Heilers. Ich versuchte es mit einer anderen Taktik und wollte ihm die HIV-Medikamente als ein Geschenk Gottes anpreisen, das er doch nicht ausschlagen dürfe. Er überlegte einen kurzen Moment und fügte dann etwas kleinlaut hinzu, dass ihm der Heiler die weitere Einnahme verboten habe. Wir mussten ihn gewähren lassen.

Nach drei Wochen kam er schwer krank mit seinem Onkel zurück. Nach dem Absetzen der Medikamente begannen sich die HI-Viren, die vorher durch eine Kombinationstherapie in Schach gehalten worden waren, massiv zu vermehren. Dieses Mal war es leichter, ihn davon zu überzeugen, dass er die Therapie wiederaufnehmen sollte. Ich begegnete ihm sechs Wochen später in der Klinik, und er war kaum wiederzuerkennen, so gut hatte er sich erholt. Er erzählte mir, dass er dem Heiler noch Geld schulde und befürchte, verwünscht zu werden, sollte er seine Schuld nicht begleichen können.

Diese Geschichte zeigt, wie gross die Bedeutung der traditionellen Medizin in Simbabwe ist. Der Jugendliche ist kein Einzelfall. In unserer HIV-Klinik, der Newlands Clinic in Harare, trifft westliche Medizin täglich auf traditionelle afrikanische Medizin. Diese ist sehr vielschichtig und stützt sich auf eine naturreligiöse Vorstellung, wonach der einzelne Mensch unlösbar in einem kosmologischen Zusammenhang eingebettet ist. Ein Kontinuum aller Generationen, Geister und Gottheiten spendet jedem Einzelnen seine Lebenskraft, und deren Minderung führt zu Krankheit. Diese resultiert aus gestörten Beziehungen zu den Ahnen, Geistern und Mitmenschen. Nur wer all diese komplexen Zusammenhänge kennt, kann die Krankheitsursachen erfassen. Diese sind immer auf Handlungen und Gedanken zurückzuführen, die gegen die geltenden Regeln gerichtet sind. Beispiele dafür sind Verstösse gegen ein Tabu, gegen Forderungen der Ahnen, gegen Regeln der Dorfgemeinschaft, Fehlverhalten gegenüber Angehörigen oder Nachbarn oder Verwünschungen. Dem traditionellen Heiler gelingt es, diese Zusammenhänge durch Meditation zu erfassen und danach die notwendigen Schritte einzuleiten, welche die Lebenskraft wieder stärken können. Diese Heilungsmassnahmen können sehr unterschiedlich sein. Häufig werden Mixturen aus Kräutern und Tierprodukten verabreicht, die entweder eingenommen oder als Dämpfe während deren Verbrennung eingeatmet werden.

Die Autorität und die Macht der traditionellen Heiler sind enorm. Sich dagegen aufzulehnen, ist gefährlich. Das erklärt auch die Haltung des eingangs erwähnten Jugendlichen. Wir sind uns bewusst, dass die Mehrheit unserer Patienten Ratschläge und Unterstützung von traditionellen Heilern erhalten. Die Verbindung dieser beiden Systeme ist natürlich nicht immer konfliktfrei. Im Idealfall ergänzen sie sich, aber bei Infektionskrankheiten wie Aids und Tuberkulose, die bei korrekter Behandlung sehr gut auf eine westliche Therapie ansprechen, ist es schwer zu ertragen, wenn traditionelle afrikanische Medizin sich gegen naturwissenschaftliche Medizin stellt.